



Stuttgart, den 16. Dezember 2003

G8 Arbeits- und Beschäftigungsministerkonferenz

Wachstum und Beschäftigung: Die Zukunft der Erwerbsgesellschaft in einer sich wandelnden Welt

Stuttgart

14. bis 16. Dezember 2003

Schlussfolgerungen des Vorsitzenden

1. Die Arbeits- und Beschäftigungsminister der G8 Staaten und das für Beschäftigung zuständige Mitglied der Europäischen Kommission trafen sich vom 14. – 16. Dezember 2003 in Stuttgart gemeinsam mit Vertretern der IAO und der OECD zum Thema „Wachstum und Beschäftigung: Die Zukunft der Erwerbsgesellschaft in einer sich wandelnden Welt“. Zur Vorbereitung dieser Sitzung hatten am 14. Dezember 2003 Konsultationen mit Vertretern der Sozialpartner zu den Themen der Konferenz stattgefunden.
2. Unser Ziel ist es, durch dynamische, wachstumsorientierte politische Entscheidungen und Märkte die Schaffung von mehr und besserer Beschäftigung zu fördern. Wir wollen es den Menschen ermöglichen, sich durch eine frei gewählte Erwerbstätigkeit und produktive Beschäftigung einen dauerhaften Lebensunterhalt zu sichern, um neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen und Arbeitslosigkeit, Armut und soziale Ausgrenzung zu vermeiden. Beschäftigung sollte zu einem Leitprinzip bei der Gestaltung von Politik erhoben werden.

Schaffung von Bedingungen für nachhaltiges Wachstum und nachhaltige Beschäftigung

3. Aktuelle Indikatoren deuten darauf hin, dass die Weltwirtschaft auf dem Wege der Erholung ist. Nachhaltiges und auf einer breiten Grundlage beruhendes Wirtschaftswachstum ist eine Voraussetzung für die Verbesserung der Beschäftigungslage. Wir begrüßen, dass die makroökonomischen Rahmenbedingungen die wirtschaftliche Erholung weiterhin unterstützen. Um das Wirtschaftswachstum weiter zu stärken, müssen strukturellen Reformen wie auch Investitionen in Forschung, Arbeitskräftepotential und Infrastruktur beschleunigt werden. Wir betonen daher unsere Entschlossenheit – sofern erforderlich – Arbeitsmarktreformen durchzuführen, um die strukturelle Anpassung in unseren Volkswirtschaften zu erleichtern sowie nachhaltiges Wirtschaftswachstum und neue Beschäftigung zu fördern.
4. Die Entwicklung der Arbeitsmärkte ist von vielen innenpolitischen und internationalen Faktoren abhängig. Wir treten deshalb für eine verstärkte Vernetzung und Integration verschiedener Politikbereiche, insbesondere der Finanz-, Wirtschafts- und Sozialpolitik ein. Wir bekennen uns dazu, im Rahmen unserer Zuständigkeit auf nationalstaatlicher Ebene notwendige Reformen vorzunehmen, um den Strukturwandel in unseren Volkswirtschaften zu unterstützen und neue Beschäftigung zu fördern. Die Arbeitsmärkte

müssen dynamisch und flexibel sein, wenn sie im Kontext des raschen demographischen und technologischen Wandels sowie des intensiven internationalen Wettbewerbs gut funktionieren sollen. Sie müssen ebenfalls integrierend sein und sicherstellen, dass unterrepräsentierte Gruppen die Möglichkeit erhalten, umfassender am Erwerbsleben teilzunehmen. Anstrengungen sollten unternommen werden, um eine möglichst breite Akzeptanz der notwendigen Reformen zu fördern.

5. Um die genannten Entwicklungen auf dem Arbeitsmarktsmarkt bestmöglich zu nutzen, betonen wir dass es darauf ankommt, ein Angebot an leistungsfähigen Arbeitskräften in einer wissensbasierten Gesellschaft sicherzustellen, insbesondere von Jüngeren, die für unsere Zukunft so wichtig sind. Investitionen in Humankapital sind nicht nur Beschäftigungsmaßnahmen, sondern entscheidend für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und ein Kernelement einer wissensbasierten Gesellschaft. Aus der Anwendung neuer Technologien ergeben sich wachsende Qualifikationsanforderungen, die sich für bestimmte Gruppen als Hindernisse für die Teilnahme am Erwerbsleben auswirken können. Kompetenzentwicklung und das Prinzip des lebenslangen Lernens sind wichtig für die Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt. Qualifizierung erhöht die Produktivität und die Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte. Wir bekennen uns daher erneut zu den Zielen, die wir auf der letztjährigen Konferenz der G8 Arbeits- und Beschäftigungsminister in Montreal im Hinblick auf Weiterbildung und lebenslanges Lernen beschlossen haben. Wir erkennen an, dass sie die Umsetzung von Strukturreformen ergänzen, die auf eine Verbesserung der generellen Funktionsweise der Arbeitsmärkte abzielen.
6. Die demographische Entwicklung in den meisten G8 Ländern wird eine Schrumpfung und zunehmende Alterung der Erwerbsbevölkerung zum Ergebnis haben. Wir erkennen den Bedarf an weiteren Maßnahmen an, um die Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitnehmer zu erhöhen, ein Ziel, das im Einklang mit dem Ergebnis des G8 Treffens auf hoher Beamtenebene in Paris im Mai 2003 über Altersmanagement steht. Wir bekräftigen unser Ziel, den Zugang zum und die Teilhabe junger Menschen am Arbeitsmarkt zu erleichtern. Wir unterstützen eine höhere und nachhaltigere Erwerbsbeteiligung von Frauen. Es müssen darüber hinaus zusätzliche beschäftigungsfördernde Maßnahmen für unterrepräsentierte Gruppen einschließlich Menschen mit Behinderungen, geringer Qualifizierung und geringen Lese- und Schreibfähigkeiten angeboten werden.
7. Es ist zu erwarten, dass eine wachsende Zahl von Beschäftigungsformen darüber hinaus zunehmend alternative Wege der Teilhabe am Erwerbsleben eröffnen wird. Insbesondere flexible Angebote wie beispielsweise Teilzeitarbeit, befristete Beschäftigung oder Zeitarbeit können einen Beitrag zu Flexibilität und Integration leisten. Weiterhin kann auch die Förderung von Existenzgründungen und damit Beschäftigung in neuen Dienstleistungsunternehmen einen Beitrag zur rascheren Bewältigung des Strukturwandels leisten. Neue Beschäftigungsmuster müssen das Bedürfnis nach qualitativ hochwertiger Beschäftigung auch im Hinblick auf Bezahlung und Produktivität, Arbeitsbedingungen und Sicherheit am Arbeitsplatz, Arbeitszeit und die Möglichkeit, Arbeit und Familie miteinander in Einklang zu bringen, berücksichtigen. Wichtig ist, einen Ansatz zu verfolgen, der Sicherheit wie auch die Arbeitsmarktflexibilität in ausgewogener Weise berücksichtigt.
8. Wir sind der festen Überzeugung, dass erfolgreiche Wirtschaftssysteme im 21. Jahrhundert nicht ohne ein modernes System von Arbeitsbeziehungen und effizienten Strategien zur proaktiven Bewältigung des Wandels bestehen können. Eine effektive Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie deren Organisationen auf partnerschaftlicher Grundlage und Arbeitnehmerbeteiligung im Einklang mit nationalen Traditionen und Praktiken tragen wesentlich dazu bei, die Qualität von Arbeitsplätzen zu erhöhen. Wir bestärken Unternehmen in ihren Absichten, notwendige Umstrukturierungen so rechtzeitig und umfassend wie möglich zu planen, um Entlassungen möglichst zu vermeiden und Arbeitnehmer in die Lage zu versetzen, ihre Beschäftigungsfähigkeit zu

verbessern und neue Arbeitsplätze zu finden. Besonders in schwierigen Übergangsphasen kann die frühzeitige Beteiligung der Arbeitnehmervertreter für alle Seiten und für die Funktionsfähigkeit von Unternehmen von Vorteil sein.

Verbesserung der Effizienz des Arbeitsmarktes: Balance zwischen Flexibilität und Sicherheit

9. Arbeitsbeziehungen und Arbeitsmärkte müssen so weiterentwickelt und gestärkt werden, dass eine höchstmögliche Erwerbsbeteiligung erreicht und gleichzeitig Arbeitslosigkeit abgebaut und neue Beschäftigung geschaffen wird. Dabei muss dem Bedarf an größerer Flexibilität und Sicherheit für Arbeitnehmer, Arbeitsuchende und Unternehmen angemessen Rechnung getragen werden. Beschäftigungspolitik – im koordinierten Zusammenspiel mit Wirtschafts-, Geld-, Fiskal-, Bildungs- und Sozialpolitik – unterstützt das Bestreben, Beschäftigung zu erhöhen und Arbeitslosigkeit nachhaltig zu verhindern, bzw. rasch zu beenden. Um dies zu erreichen, muss Arbeitsmarktpolitik Strukturreformen im Einklang mit nationalen Bedürfnissen fördern. Wir wollen dafür sorgen, dass die Strukturen der Arbeitsverwaltungen den Gegenwartserfordernissen angepasst werden, damit Angebot und Nachfrage möglichst schnell und genau in Übereinstimmung gebracht werden können. Dies erfordert ein frühzeitiges Erkennen der individuellen Potenziale der Arbeitsuchenden und der konkreten Bedürfnisse der Unternehmen. Firmen werden ermutigt, Vermittlungseinrichtungen ihre offenen Stellen zu melden, damit Arbeitsuchende einen leichteren Zugang zu entsprechenden Informationen erhalten. Der Vermittlungsprozess kann durch partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen privaten und staatlichen Vermittlungsagenturen und dem verstärkten Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik effizienter gestaltet werden.
10. Wir fördern eine aktive Arbeitsmarktpolitik, die sich am Grundsatz Fördern und Fordern orientiert. Die eigenen Bemühungen des Arbeitsuchenden sollen durch die passgenaue Unterstützung von Arbeitsverwaltungen ergänzt werden. Ebenfalls unterstützen wir die Mobilität von Arbeitnehmern und Arbeitsuchenden, damit sie Beschäftigungsmöglichkeiten nutzen können. Unterdessen sollten wir sicher stellen, dass die Leistungen zur Einkommenssicherung Anreize zur Beschäftigungsaufnahme enthalten und nicht einer erforderlichen Arbeitsmarktanpassung widersprechen.
11. Wir sollten bei der Entwicklung der Beschäftigungspolitik die Initiative ergreifen und wir unterstreichen die Bedeutung der Entwicklung von Humankapital. Wir sollten auf den Übergang und die Vereinbarkeit zwischen Bildung, Ausbildung und Familienpflichten einerseits und Arbeit andererseits hinwirken. Dies erhöht die individuelle Beschäftigungsfähigkeit und fördert die Chancengleichheit und Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt.
12. Wir möchten dazu beitragen, die Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zu überwinden. Die Aus- und Weiterbildungsangebote sollten zu den auf dem Arbeitsmarkt erforderlichen Qualifikationen passen und sollten angemessene Aktivitäten für Arbeitsuchende beinhalten. Um Arbeitslosigkeit zu verhindern und die Fähigkeiten der Beschäftigten kontinuierlich an sich ändernde Anforderungen der Arbeitgeber anzupassen, sollten diese in Qualifikationsmaßnahmen für ihre Beschäftigten investieren. Wir betonen ferner, dass auch der Einzelne in sein eigenes lebenslanges Lernen investieren muss. Es besteht darüber hinaus ein Bedarf, die Arbeitgeber und den einzelnen Beschäftigten zu motivieren, in Instrumente zu investieren, welche die Karriereentwicklung des Arbeitnehmers fördern.
13. Im Lichte des demographischen Drucks auf unsere Gesellschaften sind wir der Meinung, dass verstärkte Erwerbsbeteiligung während des gesamten Arbeitslebens gefördert werden sollte. Auf der einen Seite sollten junge Menschen durch möglichst frühe arbeitsplatzorientierte Ausbildung schneller in das Berufsleben integriert werden, auf der anderen Seite muss die Erfahrung und das spezifische Wissen älterer Arbeitnehmer un-

seren Volkswirtschaften erhalten bleiben. Hierbei haben Staat und Wirtschaft wichtige Rollen zu spielen.

14. Wir wollen integrative Arbeitsmärkte schaffen durch die Förderung von Maßnahmen, die darauf abzielen, benachteiligten Gruppen, wie z.B. Behinderten oder gering Qualifizierten, die Teilhabe an Beschäftigung zu ermöglichen. Steuer- und Sozialsysteme sollten beschäftigungsfreundlicher werden und Arbeit lohnenswert machen. Die Aufnahme einer Beschäftigung muss immer vorteilhafter sein, als der Bezug von Leistungen. In diesem Zusammenhang verpflichten wir uns weiterhin dazu, reguläre Beschäftigung zu erhöhen, indem wir der Schwarzarbeit entgegenwirken. Dies würde dazu beitragen, die Qualität und Produktivität am Arbeitsplatz zu erhöhen, den sozialen Zusammenhalt und die soziale Eingliederung zu stärken.

Auf dem Weg zu einer engeren internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Beschäftigungspolitik

15. Weltwirtschaftliche Integration bietet Möglichkeiten für alle: Industrie-, Entwicklungs- und Schwellenländer sowie Länder, die sich in einer wirtschaftlichen Übergangsphase befinden. Wir unterstreichen die Bedeutung des Welthandels und der wirtschaftlichen Integration für das globale Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Wir ermutigen die WTO ihre Bemühungen fortzusetzen, auf dem Weg der Doha Entwicklungsrunde weiterzukommen.
16. Wir sind überzeugt, dass die soziale Dimension der Globalisierung auf der internationalen Ebene stärker berücksichtigt werden muss. Wachstum und Beschäftigung sollten zentrale Ziele in allen politischen Bereichen sein. Wir fordern deshalb alle Stakeholder auf, durch enge und konstruktive Kooperation die Chancen, die aus dem Globalisierungsprozess entstehen, aktiv zu fördern. Wir erwarten mit Interesse die Ergebnisse der Arbeit der bei der IAO eingesetzten Weltkommission zur sozialen Dimension der Globalisierung. Wir sehen die Notwendigkeit einer stärkeren Zusammenarbeit von internationalen Institutionen im Hinblick auf die Auswirkungen weltwirtschaftlicher Themen auf die Beschäftigungspolitik. Dabei sollte die Entwicklung eines interinstitutionellen Dialogforums, bestehend aus IAO, UNCTAD, WTO, WELTBANK und IWF in Erwägung gezogen werden.
17. Die soziale Dimension der Globalisierung benötigt feste und verlässliche Eckpfeiler in Gestalt einer guten Regierungsführung, eines verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns, funktionierender Sozialpartnerstrukturen, einer Förderung würdiger Arbeit und der Übernahme und Umsetzung weltweit anerkannter Kernarbeitsnormen. Wir erklären unsere Bereitschaft zu einer weiteren Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern und den Entwicklungsregionen in Form von Maßnahmen zum Aufbau von Institutionen und Kapazitäten, um diese Ziele zu erreichen.
18. Die Handels- und Investitionstätigkeit multinationaler Unternehmen kann zur Entwicklung des Humankapitals, verbesserten Lebens- und Arbeitsbedingungen und der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung im jeweiligen Gastland beitragen. Wir ermutigen multinationale Unternehmen, einschließlich kleiner und mittelständischer Unternehmen, die OECD Leitlinien, die Dreigliedrige IAO-Grundsatzerklärung über Multinationale Unternehmen und Sozialpolitik und den Global Compact zu respektieren und wir ermutigen sie, ihr freiwilliges gesellschaftspolitisches und standortbezogenes Engagement zu verstärken.
19. Wir beobachten, wie Unternehmen und Arbeitnehmervertreter innovative Schritte in Richtung einer Internationalisierung der Arbeitsbeziehungen unternehmen. Einige weltweit agierende Firmen machen sich die Vorteile wirksamer Kommunikation mit ihren Arbeitnehmern, transparenter Unternehmensentscheidungen sowie der Einbeziehung und

Beteiligung von Arbeitnehmern zunutze, um wirtschaftlichen Erfolg für das Unternehmen in seiner Gesamtheit zu erzielen. Wir ermutigen zu solchen Initiativen, die Transparenz und grenzüberschreitende Erfahrungen begünstigen und zur Konfliktprävention beitragen.

20. Wir unterstützen die IAO und andere internationale Organisationen bei ihren internen Reformen, die darauf abzielen, ihren bedeutenden Aufgaben im Zusammenhang mit der sozialen Dimension der Globalisierung gerecht zu werden. In Anerkennung der nützlichen Beiträge der OECD und der IAO zu unseren Gesprächen ermutigen wir sie, in Fragen des Wachstums und der Beschäftigung zusammen zu arbeiten.
21. Wir begrüßen das Angebot des Vereinigten Königreichs, Gastgeber des nächsten G8 Arbeits- und Beschäftigungsministertreffens zu sein. Die G8 Arbeitsminister werden danach eine Synchronisierung ihrer Treffen mit denen der Staats- und Regierungschefs anstreben.

* * * * *